

Menschen, Zeiten, Räume – Archäologie in Deutschland

Rainer-Maria Weiss und Mathias Will

Die Ausstellung "Menschen, Zeiten, Räume – Archäologie in Deutschland" wird vom Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. und dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen Berlin – Preußischer Kulturbesitz, veranstaltet. In dieser ersten gesamtdeutschen Präsentation seit über hundert Jahren werden Forschungen und Fortschritte der Archäologie der letzten 25 Jahre mit dem Ziel gezeigt, für die Belange der Archäologie zu werben, Leistungen zu dokumentieren, aber auch auf aktuelle Probleme hinzuweisen. Vorbild für die Ausstellung ist die fachpolitisch und in der Öffentlichkeit höchst wirksame Ausstellung "Das neue Bild der alten Welt", die 1975 in Köln zu sehen war.

Ausstellungsorte von "Menschen, Zeiten, Räume – Archäologie in Deutschland" sind von Dezember 2002 bis März 2003 der Martin-Gropius-Bau in Berlin und von Mai bis Juli 2003 die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Der Eröffnungstermin im Jahr 2002 wurde gewählt, da die Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiern wird.

Die unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten stehende Ausstellung wird durch die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin, Zuschüsse der Länder der Bundesrepublik Deutschland und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz finanziert. Mit ihrer Gestaltung in Berlin wurde das durch die Hamburger "Titanic"-Ausstellung in Hamburg bekannte "Atelier Brückner" aus Stuttgart beauftragt. Zur Ausstellung wird im Theiss-Verlag ein etwa 400 Seiten umfassender Begleitband mit mehr als 100 Beiträgen von über 80 Autoren erscheinen.

Mit der Themen- und Objektauswahl befaßten sich etwa vierzig Wissenschaftler aus der Bodendenkmalpflege, den Universitäten und Museen in Zusammenarbeit mit dem Ausstellungsbüro. Alle herausragenden Neufunde der letzten 25 Jahre, die das Bild von der Vergangenheit zum Teil in erheblichem Maße verändert haben, werden vertreten sein. Die Spannweite des Gezeigten reicht dabei von der weltbekannten Fossilienfundstätte "Grube Messel" über die keltischen Fürstengräber aus Hochdorf und vom Glauberg bis hin zu den Ergebnissen der Stadtkernarchäologie. Da in drei Bundesländern die Erdgeschichte zur Aufgabe der Bodendenkmalpflege gehört, berücksichtigt die Ausstellung auch die Paläontologie.

Die ausgewählten Inhalte werden dem Besucher in einem chronologisch gegliederten Rundgang näher gebracht. Einzelne Grabungen und Forschungsvorhaben illustrieren beispielhaft Wissenszuwachs, archäologische und kulturgeschichtliche Zusammenhänge sowie Sinn und Nutzen der Archäologie. Die sparsamen, aber effektvollen Inszenierungen werden eine spontane emotionale Verbindung mit dem Gezeigten herstellen, und eingeschobene interaktive Elemente den Besucher zusätzlich anregen, sich mit seiner Geschichte, speziell aber auch mit den Methoden der Archäologie, auseinanderzusetzen. Auf diesem Wege soll die Ausstellung der Entwicklung der Archäologie in Deutschland zugute kommen und ihre Wirkung als überregionale Werbemaßnahme entfalten.

*Dr. Rainer-Maria Weiss und Dr. Matthias Will
Museum für Vor- und Frühgeschichte
Langhansbau -Schloß Charlottenburg
Spandauer Damm 19
D - 14059 Berlin*